

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0107

LOG Titel: Der Karneval

LOG Typ: chapter

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

mehr und mehr offenbarte, verdrängt. Stewards älterer Bruder, der Premierminister Lord Castlereagh, hatte eine natürliche Urbanität, die von dem rücksichtslosen Wesen des Bruders sehr vortheilhaft abstach. Man warf ihm oft Falschheit vor, doch verdiente er diese Beschuldigung gar nicht; sein Charakter war vielmehr offene Treuherzigkeit und gutmüthige Biederkeit. Sein Mangel an Festigkeit, seine zu große Nachgiebigkeit mochten seiner Politik oft den Anstrich von Falschheit geben. Nur zu häufig erlebte ich es, daß man Schwäche für Falschheit nahm. In der eleganten Welt verzieh man ihm die Jugendllichkeit und Munterkeit nicht, mit der er bei seinen Soiréen nach dem Souper den Ball selbst eröffnete. Ich aber tanzte gern mit dem heiteren Staatsmann, weil es mir eben gefiel, bei ihm nicht die Mattherzigkeit und den Lebensüberdruß zu finden, der gewöhnlich die Weltleute stempelt, und der leider in unseren Tagen bei vielen jungen Männern Mode geworden ist.

Die Vergnügungssucht und Tanzlust regten sich beim Beginn des Karnevals mit erneutem Eifer. Es war gerade, als wenn man eben vom Lande käme und sich nach etwas lang entbehrter Zerstreuung sehnte. Die Eröffnung dieses Karnevals bestand komischerweise aus drei oder vier Kinderbällen; nach einigen Stunden schieden dann die kleinen Gäste, um den Erwachsenen Platz zu machen. Mein Mann hatte sich entschieden gegen dieses unkindliche Vergnügen erklärt. Nur für den Stachelberg'schen Kinderball war eine Ausnahme unvermeidlich. Henriette hat noch eine lebhaftere Erinnerung an diesen frühen Einblick in die große Welt. Sie erinnert sich mit Vergnügen an ihre kleinen Erlebnisse auf diesem Ball und mit Schreck daran, daß sie den König von Preußen beinahe auf die Füße getreten habe. In dem Gedränge dieser bunten Welt von Kindern und Fürstlichkeiten, von aufmerksamen Müttern und mit sich selbst beschäftigten jungen Damen suchte ich meine kleinen Schätze so viel wie möglich im Auge zu behalten; ich bemerkte mit Freuden ihr kindlich-natürliches Wesen, welches um so mehr gegen das ihrer Gespielinnen abstach, als diese mehrentheils in einem sehr unkindlichen Putz prangten. Ihre hohen Frisuren waren mit künstlichen Blumen geziert, sie trugen Atlas- und Tüllkleider; das Bouquet an der linken Seite und der kleine Fächer vervollständigten den Damenputz. Die meisten von ihnen waren sehr hübsch; sie bildeten einen